

Neuer Hochheimer Stadtmessenger

Ämliches Organ



d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienltag und Freitag (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörschheim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 97.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 75.

Freitag, den 18. September 1925

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident ist zum Besuch des besetzten Gebietes am Donnerstag in Weimar eingetroffen.

Der Reichspräsident empfing die neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Ungarn, Botschafter und von Siam, Prinz Damras, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. An den Empfängen nahm auch der Reichsminister des Inneren, Dr. Stresemann, teil.

In Weimarer diplomatischen Kreisen hat man die Ansicht, daß die Konferenz der Außenminister voraussichtlich am 15. Oktober stattfinden wird und zwar entweder in Lausanne, Bern oder Lugano.

Premierminister Baldwin ist nach London zurückgekehrt. Er hat es jedoch abgelehnt, irgendwelche Erklärungen über die politische Lage zu geben.

Die in New York am Mittwoch erst zur Zeichnung aufgestellten Rentenbonds sind bereits zum offiziellen Börsenhandel zugelassen und wurden zu 93%—93 1/2 Prozent gehandelt. Zum Schluss stellte sich der Kurs auf 93 1/2 Prozent.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Die nach längerer Pause kürzlich wieder aufgenommenen Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich haben, wie schon aus Paris gemeldet wird, erneut eine Unterbrechung erfahren. Dergu ist eine amtliche Erklärung herausgegeben worden, in der es heißt:

Die beiden Delegationen haben festgestellt, daß es zweckmäßig sei, die Verhandlungen auf einer neuen Grundlage wieder aufzunehmen, bei der die bisherigen Arbeiten berücksichtigt werden sollen. Deutschland wird in einer neuen Note seine neuen Vorschläge bekanntgeben, worauf die französische Delegation zweckmäßige Gegenanträge unterbreiten wird. Danach werden die mündlichen Verhandlungen wieder fortgesetzt.

In gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, daß Deutschland bei den letzten Verhandlungen als Grundlage für eine Verständigung folgendes vorgeschlagen habe: Frankreich übernehme die Einfuhr der deutschen Einfuhr in vier Warenklassen ab, so daß für die Ubergangszeit nur drei Warenklassen unterschieden werden sollen. Für die erste Warenklasse soll der jetzige französische Minimaltarif gelten, für die weiteren ein Zwischenstarif, dessen Höhe zwischen dem Minimal- und Maximalstarif liegen. Für die letzte soll der französische Maximaltarif in Anwendung kommen. Bei der Verringerung von vier auf drei Warenklassen soll die bisherige zweite Warenklasse auf die übrigen Warenklassen verteilt werden. Da Frankreich aber an einer Klassifizierung der deutschen Wareneinfuhr festhält, verlag Deutschland seinerseits die Weisbegünstigung, die es in den bisherigen Verhandlungen schon für das Provisorium zugesprochen hatte. Die deutschen Vertreter hätten erklärt, daß sie wegen der schlechten Verhandlung Deutschlands in den französischen Zolltarifen auch weiterhin keine Weisbegünstigung zugesprochen können. Das Provisorium soll etwa nur sechs Monate dauern, worauf der endgültige Handelsvertrag in Kraft treten soll, in dem sich beide Teile die uneingeschränkte Weisbegünstigung zugesprochen.

Polen vor dem Ruin.

Der finanzielle Zusammenbruch.

Der Ministerpräsident Grabst antwortete in der Finanz- und Haushaltskommission des Senats auf die Anfragen verschiedener Senatoren, die an ihn im Zusammenhang mit dem großen Epops gerichtet wurden, u. a., die Hilfsaktion für die zahlungsunfähigen getauerten Banken erfolge durch die Banken selbst, aber unter Teilnahme der Regierung. Sie bestünde vor allem in der Beschaffung inländischer Kredite. Die Regierungsbank würde durch die Landwirtschaftsbank geführt. Die Themen wie Zollfragen und Protektionismus seien überaus schwierige und verwickelte Aufgaben. Deshalb solle in nächster Zeit der provisorische Wirtschaftsrat einberufen werden.

Falls seien die Informationen, daß Zollserhöhungen auf Kaffee, Tee, Perlinge usw. eintreten würden. Die bisherige Reglementierung sei mit dem Wirtschaftskrieg verbunden gewesen und habe das Ziel verfolgt, den Import aus anderen Ländern nicht zu erhöhen. Wenn der Modus vivendi wieder eingeführt würde, würde auch das derzeitige Reglementierungssystem durch ein neues ersetzt, Kraft dessen der Import von Luxusartikeln und Halbwaren begrenzt und neue Zollserhöhungen auf Artikel und Waren eingeführt werden, die das Inland selbst produzieren kann.

Der Ministerpräsident erklärte weiter, daß von einem Zollschutz für Feldfrüchte nicht die Rede sein könne. Polen müsse nur aus inländischem Mehl backen. Im Sejm sei ein Gesetz eingebracht worden, demzufolge das Getreide größer ausgenommen werden soll. Ausfuhr von Weizen und die gleichzeitige Einfuhr von Weizen sei unzulässig. Der Ministerpräsident trat alsdann den Angriffen entgegen, daß die Reglementierungen der Handelspolitik zu einer Erhöhung der Lebenshaltungskosten führen würden. Was die Höhe des Budgets anlangt, so sei gegenwärtig das Finanzministerium bemüht, die Ausgaben auf zwei Milliarden herabzusetzen.

Ein Friedenswort Churchills.

Ohne Mißverständnis.

Der englische Schatzkanzler Winston Churchill erklärte in einer Rede, der ohne Mißverständnis ausgedrückte Wunsch der britischen Nation gelte einer Periode der Stabilität und Ruhe, während derer die Politik des Friedens in Geduld und Beharrlichkeit für eine Reihe von Jahren festgelegt werden soll. Diese Politik würde darauf abzielen, die Bedingungen zu schaffen, welche die besten Aussichten für die allgemeine Erholung, Beruhigung und Gesundheit der Welt bilden. In den auswärtigen Angelegenheiten bestünde die Politik in einer sehr drastischen Bemühung, den Streit zwischen Frankreich und Deutschland zu beenden und mit Hilfe Großbritanniens die Großmächte des Westens zu dauernder und harmonischer Zusammenarbeit zu bringen, nicht nur auf politischem Gebiet, sondern auch, wie er hoffe, in höherem Maße auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Eine solche Außenpolitik werde von den Anhängern aller Parteien als erste Garantie für die Verhinderung eines neuen, schrecklichen und vernichtenden Krieges angesehen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Heidelberg, 17. Sept.

In der sich an den Bericht des Reichstagsabgeordneten Reil über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion anschließenden Aussprache wurde von verschiedenen Rednern vor allem der Reichstagsabgeordnete Reil beklagt. Abg. Dr. Löwenstein begründete eine längere Entschleunigung zur Kulturfrage und erklärte, der Reichstagsabgeordnete Reil liefere die Staatschule der Kirche aus. Es müsse deshalb gegen diesen Plan der scharfe Kampf aufgenommen werden. Staatssekretär Schulz warf dem Zentrum eine ausgesprochen reaktionäre Politik vor, wodurch der Austritt Dr. Reils aus der Fraktion hervorgerufen sei. Der neue Reichstagsabgeordnete Reil bedeute einen Bruch der Weimarer Verfassung und eine rückwärtige Zerrückung des Weimarer Schulkompromisses. Werde dieses Schulkompromiss angenommen, dann stehe man nicht am Ende, sondern am Anfang der schärfsten kulturellen Kämpfe in Deutschland. Ferner unterzog Dr. Paul Reil die Kennzeichnung der Aufgaben der Opposition durch den Abg. Reil einer scharfen Kritik und erklärte, wenn man von dieser falschen Betrachtungsweise ausgehe, dann heiße das, auf eine wirksame Opposition überhaupt verzichten. Er erzielte mit seinen Ausführungen den starken Beifall des linken Flügels.

Caillaux reist nach Amerika.

Die Schuldentregung.

Finanzminister Caillaux und die Mitglieder der französischen Finanzkommission sind nach Le Havre abgefahren, um sich dort nach New York einzuschiffen. Die französische Delegation wird in New York nicht Halt machen, sondern direkt nach Washington weiterreisen. Man nimmt an, daß die Verhandlungen mit der Schuldentregungskommission Amerikas etwa acht Tage in Anspruch nehmen werden und daß Finanzminister Caillaux und die übrigen Mitglieder der Delegation am 10. Oktober wieder in Paris sein werden. Vor der Abfahrt übermittelte der Finanzminister folgende Erklärung:

Ich gebe nach den Vereinigten Staaten nicht mit der Absicht, den Amerikanern die abgebrochenen Fragen zu wiederholen. Frankreich leugnet keine Schulden nicht ab. Ich werde ihnen vielmehr sagen, Frankreich sei bereit, seine Schulden zu regeln. Ich reise mit der Überzeugung ab, daß unsere Freunde jenseits des Ozeans sowohl großzügig genug, als auch genügend Geschäftsleute sein werden, um eine gerechte Regelung anzunehmen. Ich habe die aufrichtige Hoffnung, daß die Verhandlungen unter diesen Bedingungen gelingen werden, was den Kredit Frankreichs zu festigen und den Vereinigten Staaten Gelegenheit geben wird, wieder einmal den traditionellen angelsächsischen Geist des Fairplay zu beweisen.

Politische Tageschau.

Verletzung der deutschen Luftfreiheit. Aus Hamburg wird gemeldet, daß ein mit vier Motoren ausgerüstetes Flugzeug, das mit dänischen Hoheitszeichen versehen war, in großer Höhe den Hamburger Flughafen überflog. Es handelt sich um ein Flugzeug der neuen dänischen Linie Kopenhagen—Amsterdam, die über deutsches Gebiet führt, ohne daß dazu die deutsche Genehmigung eingeholt worden ist. Das in Frankreich erbaute Flugzeug besitzt vier Motoren von je 200 PS und widerspricht daher der für Deutschland auf Grund des Friedensvertrages geltenden Begriffsbestimmung für die Luftschiffahrt. Die Hamburger Luftverkehrsaufsicht hat sich wegen der schweren Verletzung des deutschen Hoheitsrechtes an das Reichsministerium gewandt.

Keine Auflösung des Preussischen Landtags? Der „Volkstanz“ will wissen, daß der Beschluß des Gemeindevorstandes des Preussischen Landtags, den Termin für die Provinzial- und Kreiswahlwahlen von dem der Gemeindevorstand, die am 25. Oktober vorgenommen werden, zu trennen und jene Wahlen erst im November stattfinden zu lassen, vom Plenum des Landtags gebilligt werde, da das Zentrum sich entschieden habe, einer Hinausschiebung nicht zuzustimmen und auch die Sozialdemokratie nicht mehr unbedingt dafür eintreten wolle. In dieser veränderten Haltung des Zentrums und der Sozialdemokratie glaubt man in Landtagskreisen, ein Falllassen des sozialdemokratischen Verlangens nach Auflösung des Landtags erblicken zu können.

Der Wortlaut der Einladung an Deutschland liegt jetzt vor und besagt: „Bei Uebergabe der Note vom 24. August an Herrn Dr. Stresemann war der französische Botschafter beauftragt worden, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung, in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten, es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen durch eine Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch eine Begegnung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen. Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London, glaubt die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gemeinsames Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen und daß der Augenblick gekommen ist, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte das Ende des Monats September oder spätestens die ersten Tage des Monats Oktober ein geeigneter Zeitpunkt sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiet, zweckmäßig in der Schweiz, stattfinden, und zwar an einem Ort, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten. Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich, daß diese Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen, und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.“

Verhaftung wegen Landesverrat. Nach einer Meldung aus Leipzig ist der frühere Sekretär der Gemeinschaft „Proletarischer Revolutionäre“, Karl Otto Wolf, wegen einer Broschüre „Krieg dem Kriege“ unter der Beschuldigung des Landesverrates verhaftet worden. Die Schrift war bereits vor einigen Tagen beschlagnahmt worden.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Belgien und Luxemburg. Der Austausch der Ratifikationsurkunde zu dem vorläufigen Abkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion hat im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär v. Schuber und dem belgischen Gesandten R. Coert stattgefunden. Das Abkommen tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Gleichzeitig wurde dem belgischen Gesandten eine Note übergeben. In dieser wird zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung für den Fall, daß die belgische Regierung später zur Einführung der 20prozentigen Reparationsabgabe schreiten sollte, in einer solchen Maßnahme eine Diskriminierung der deutschen Waren auf dem belgischen Markt gegenüber den Waren aus dritten Ländern sehen müßte, und daß eine solche Diskriminierung mit dem Grundgesetz der Weisbegünstigung in Widerspruch stünde, auf dem das vorläufige Handelsabkommen zwischen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion und Deutschland vom 4. April 1925 aufbaut. Belgischerseits wurde hierzu erklärt, daß die belgische Regierung für den Fall, daß sie sich zur Einführung der Reparationsabgabe genötigt sehen sollte, sich vorher mit der deutschen Regierung ins Benehmen setzen würde, um eine Anwendungsmöglichkeit der Abgabe zu finden, die den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern, dessen Entwicklung die belgische Regierung wünsche, nicht schade.

Zur Beschlagnahme der Marienbader Bäder. Nach einer Blättermeldung aus Prag hat der deutsche Senator Dr. Ledebour in Genf dem Sekretariat des Völkerbundes ein Memorandum der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei übergeben, in welchem gegen die widerrechtliche Beschlagnahme der Marienbader Bäder durch das tschechische Vodenamt Beschwerde geführt wird.

Aus Nah und Fern.

Eine Anfrage wegen der verspäteten Auszahlung der Wingerkredite. Die Abgeordneten Schott, Dingeldey und Gen. haben folgende Anfrage im Hessischen Landtag eingebracht: 1. Aus welchem Grunde sind in Hessen die vom Reich den Ländern für weinbaubeherrschende Bevölkerung gewährten Wingerkredite erst Ende des Monats August und zum Teil heute noch nicht zur Auszahlung gelangt? 2. Ist der Regierung bekannt, daß durch die verzögerte Auszahlung viele Winger zu Notverkaufen gezwungen waren und erheblichen Schaden erlitten haben? 3. Was gedenkt die Regierung zu tun, um den durch die verzögerte Auszahlung entstandenen Schaden wieder gut zu machen?

Eine Tagung der Landesimpfankalten. Vom 26. bis 28. ds. Mts. wird in Darmstadt eine Tagung der Landesimpfankalten stattfinden.

nände der Landesimplanstation des Deutschen Reiches stattfinden.

△ Eine Altertumsausstellung. Graf von Solms-Nordheim hat in seinem Schloß zu Assenhausen eine Altertumsausstellung eingerichtet und auch geeignete Räume zu Studienzwecken für Forscher vorgezogen.

△ Besuch österreichischer Journalisten in Frankfurt. Auf der Rundreise durch Deutschland ist Mittwochmorgen eine größere Anzahl österreichischer Journalisten in Frankfurt eingetroffen. Der Magistrat der Stadt Frankfurt empfing die Gäste im Rathsaussitzsaal des Rathes und gab ihnen zu Ehren ein Frühstück, wobei Oberbürgermeister Dr. Landmann im Namen der Stadt Frankfurt und Redakteur Gieseler im Namen der Frankfurter Presse Begrüßungsansprachen hielten. Ein Vertreter der österreichischen Journalisten dankte für den herzlichen Empfang. Hierauf fuhren die Desertheer zur Besichtigung in das neue Stadion. Abends war ein Besuch im Opernhaus.

△ Neue Postautobuslinie. Auf der Strecke Feldkirchen—Mücke soll eine Kraftwagenverbindung hergestellt werden. Ein diesbezüglicher Antrag beim Reichspostministerium dürfte die Genehmigung finden.

△ Obstausstellung. Der Kreisobstbau- und Gartenbauverein des Kreises Schotten wird gemeinsam mit dem Landwirtschaftskammer-Ausschuß in Gießen am 26. und 27. September für die Bezirke Landbach und Wetterfeld im Solmssehof zu Landbach (Oberheffen) eine Obstausstellung veranstalten, zu der auch landwirtschaftliche Produkte und Geräte zugelassen werden. Ehrenvorsitzender des Ausstellungs Komitees ist O. C. Graf Georg zu Solms-Landbach.

△ An Brandwunden gestorben. Eine in Wiesbaden wohnhafte Russin erlitt vor einigen Tagen beim Kochen auf einem Spirituskocher so schwere Brandwunden, daß sie jetzt daran gestorben ist.

△ Verlängerte Ausstellung. Die Ausstellung aus Familienbesitz im kurfürstlichen Schloß zu Mainz ist in Anbetracht des stets sich steigenden Besuchs, sie wurde am letzten Sonntag allein von gegen 1100 Personen besucht, noch bis zum 1. Oktober verlängert worden. In der letzten Zeit hatten sich zahlreiche Vereine von hier und außerhalb zu Führungen angeboten, unter anderem besuchte die Ausstellung der Hessische Landtag unter Führung der Minister, der Provinziallandtag, der Hessische Denkmalrat, der Hessische Architekten- und Ingenieurverein usw.

— Im großen Saale der „Warburg“ in Wiesbaden fand am Sonntag eine Kreisversammlung der sozialdemokratischen Partei des Landkreises Wiesbaden statt. Nach einem Referat von Landesrat Witte über die Provinzial- und Bezirksverwaltung und des Kreisstadtsabg. Großherzog-Biedrich über die Tätigkeit im Kreistag berichtete Bürgermeister Scheffler-Biedrich über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Kommunallandtag, wo sie für die Erfüllung sozialpolitischer Aufgaben eintrat. Des Weiteren vorbereitete sich der Redner über die für die Zukunft noch zu erledigenden Aufgaben, deren Kreis noch mehr erweitert werden müsse. Insbesondere habe die Partei auch der Wohnungsfrage ihr ganzes Interesse gewidmet; sie bedauere, daß nicht mehr Mittel zu diesem Zweck zu haben waren. Nach einer längeren Aussprache über die erstatteten Referate wurde folgende Liste der Kandidaten für den Kreistag genehmigt: Karl Großer, Kassensammler, Biedrich; Andr. Schwarz, Schiffer, Flörsheim; Jakob Reusch, Dreher, Dohheim; Aug. Stein, Fliesenleger, Randsbach; Georg Hübschmann, Lagerhalter, Biedrich; Philipp Schneider, Bürgermeister, Frauenstein; Georg Schüller, Portier, Biersdorf; Ludwig Groß, Maurer, Rendsbach; Georg Schäfer, Maschinist, Schierstein; Karl Kreidler, Schreiner, Biedrich; Gg. Habicht, Lehrer, Flörsheim; Albert Müller, Fabrikarbeiter, Dohheim; Josef Krämer, Maurer, Dohheim; Luise Mager, Hausfrau, Biedrich; August Pfeiffer, Lagerhalter, Sonnenberg; Wilhelm Kreitel, Straßenbahner, Biedrich; Heinz Maurer, Bürgermeister, Wildbach; Otto Müller, Lehrer, Dohheim; Rich. Eitner, Kassensammler, Schierstein; Adam Treber, Schreiner, Dohheim; Wilhelm Thomas, Metallarbeiter, Flörsheim; Josef Molath, Spengler, Jagstätt; Frau Fischer, Ehefrau, Biedrich; Ernst Braun, Lagerhalter, Flörsheim; Otto Koch, Fabrikarbeiter, Frauenstein; Andreas Engerer, Maschinist, Dohheim. Für den Kreisaustritt wurden in Vorschlag gebracht: Eitner-Schierstein, Treber-Dohheim und Thomas-Flörsheim. Auch diese Kandidaten erhielten die Zustimmung.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

109

(Nachdruck verboten.)

Ein süßes, glückliches Lächeln verklärte Gertruds Antlitz und hocherfreut verließ sie das Zimmer, um schon nach wenigen Minuten zurückzukehren. Noch liegt jener vertraute, glückliche Ausdruck auf ihren Lippen, noch bald nehmen diese wieder den stillen Ernst an, der vorhin bei der Erwähnung ihrer Eltern den lachenden Sonnenschein auf ihrem Antlitz wie mit einer düsteren Wolke verhängte.

Mit einer energischen Bewegung zieht sie einen Stuhl neben den Ofen und läßt sich darauf nieder. „Jetzt erzähle mir von meinen Eltern, lieber Onkel!“

Nach kurzer Zeit ärgert Althoff; es ist als ob die Worte nicht über seine Lippen wollten und ein paar-mal streicht er sich über die Stirn.

„Als Deine Mutter Deinen Vater heiratete,“ beginnt er endlich, „war sie noch sehr jung — kaum achtzehn Jahre alt, ein unschuldiges, liebreizendes Geschöpf wie Du, mein Liebling, und ach, was war aus ihr nach kurzer Zeit geworden? Eine an Leib und Seele gebrochene Frau!“

„Arme, arme Mutter,“ murmelt Gertrud und ihre großen Augen füllen sich mit Tränen.

Althoff selbst ist zu erregt, um sogleich fortfahren zu können, sein Sinn ist auf die Brust herabgesunken, er wagt nicht, in die fragenden auf ihm ruhenden unschuldigen Mädchenaugen zu blicken.

„Was wurde aus meiner Mutter?“ drängt Gertrud,

desgleichen folgende Kandidaten für den Kommunallandtag: Georg Scheffler, Bürgermeister, Biedrich; August Holzgel, Maurer, Dohheim; Rich. Eitner, Beamter, Schierstein; Karl Schaurer, Schreinermeister, Dohheim; Eduard Seil, Fabrikarbeiter, Flörsheim; Otto Koch, Fabrikarbeiter, Frauenstein; Otto Seiler, Angestellter, Dohheim.

1. Flörsheim. Am Sonntag Nachmittag brach in einem zur Behausung des Herrn Dachbedeckers Zell in der Brennerstraße gehörigen Heuschuppen auf unausgelöschter Weise Feuer aus, das sehr schnell gelöscht war.

Das neue Weinsteuergesetz.

Das bisherige Weinsteuergesetz, dessen Geltungsdauer am 31. August ds. Jrs. abläuft, hat durch das Gesetz zur Änderung von Verbrauchssteuern vom 10. August 1925 unter gleichzeitiger Anpassung an die Reichsabgabenordnung eine vollständig neue Fassung erfahren.

Die hauptsächlichsten Änderungen können in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

1. Mit Wirkung vom 1. August 1925 ist die Weinsteuer um ein Viertel herabgesetzt worden. Sie beträgt daher

a) für Schaumwein und für Schaumweinalähnliche Getränke mit Ausnahme solcher aus Fruchtschaumwein ohne Zusatz von Traubenwein: (anstatt bisher 20 v. H.) 22,5 v. H., b) im übrigen: (anstatt bisher 20 v. H.) 15 v. H.

2. Mit Wirkung vom 1. September 1925 wird die Weinsteuer nicht mehr erhoben:

a) von der Gemeindegemeinschaftsteuer,

b) von dem in Gast- und Schankwirtschaften aller Art zur Erhebung kommenden Bedienungszuschlag, sofern dieser getrennt in Rechnung gestellt wird und ausschließlich der Bedienung zuzählt und 10 v. H. des Entgeltes nicht übersteigt.

3. Vom gleichen Zeitpunkt (1. September) treten weiter in Kraft folgende Bestimmungen:

Wein, der unentgeltlich oder zu einem in freigelegter Absicht ermäßigten Entgelt an Verbraucher geliefert oder aus untersteuerten Vorräten entnommen wird, ist nach dem gemeinen Werte im Sinne der §§ 137/8 der Reichsabgabenordnung zu versteuern.

4. Die monatlichen Versteuerungsanmeldungen seitens der zur Abgabe verpflichteten Personen sind künftig bis zum 15. eines jeden Monats für die Weinmengen, für die im vorhergegangenen Monat eine Steuerhuld entstanden ist, und zwar in doppelter Ausfertigung abzugeben. Der steuerpflichtig gewordene Wein ist freischießlich Steuer anzumelden.

5. Die Weinsteuer wird fällig am 15. Tage des dritten Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Steuerhuld entstanden ist.

Der Steuerhuldner ist zur Einzahlung der fälligen Steuer verpflichtet, auch wenn ein Steuerbescheid nicht mitgeteilt worden ist.

6. Künftig unterliegen auch die Hersteller von Haus-trunk der amtlichen Nachschau.

Die Befugnis der Zollbeamten zur Nachschau erstreckt sich sowohl auf die Räume des Hausstrunkherstellers, für die die Annahme gerechtfertigt ist, daß in ihnen Haus-trunk hergestellt oder aufbewahrt wird, als auch auf Prüfung des Inhalts, der Art und Menge des in Behältnissen etwa vorgefundenen Weines.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 17. September.

— Devisenmarkt. Die italienische Lire hat sich leicht befestigt bei einer Parität von 118,50. Der Berliner Franken ist bei einer Parität von 102,85 und einer Dollarparität von 21,22 unverändert, das englische Pfund steht bei einem Gegenwert von 4,84 Dollar und die Mark bei einem New Yorker Kurs von 4,199 gegen den Dollar.

— Effektenmarkt. Das Börsengeschäft nahm sehr bescheidenen Verlauf wie gestern. Die Stimmung ist als unsicher und schwach zu bezeichnen. Eine anfängliche lebhaftere Aufwärtsbewegung konnte sich nicht fortsetzen, da es vor allem an den notwendigen Käuferfaktoren im Effektenhandel fehlte. Starkes Interesse beanspruchten erneut Reichsbankaktien, die andauernd zu steigenden Kursen gesucht wurden.

— Rohstoffmarkt. Es wurde bezahlt für 100 kg.: Weizen 24,50, Roggen 19,50, Sommergerste für Brauware 25—27,50.

Hafer 24,50, 20—20,50, Mais gelb 21, Weizenmehl 29—30,50, Roggenmehl 27,50—28, Weizenkleie 10,85—11, Roggenkleie 11,50, Tendenz: schwach.

— Schlachtviehmarkt. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Rinder: b) 90—95, c) 80—85, d) 70—75; Weidemast: (Schafe: a) 50—55, b) 41—49, Merzschafe 25—40. Schmalz: a) 95—96, b) 80—82, c) 94—97, d) 94—96, f) 74—84. Auftrieb: 44 Rinder, darunter 33 Ochsen, 6 Bullen, 5 Färsen und 100, 919 Rinder, 1923 Schafe, 809 Schweine. Marktverlauf: Sehr langsam und bei Rälbern abflauend. Bei Schweinen Ueberfluß.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Statt für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Marktpreis und Marktpreis sind angesetzt für Rinder 20 %, bei Rälbern und Schafen 18 %, bei Schweinen 10 %.

Aus aller Welt.

□ Der Direktor der Dresdner Bank Regensburg verhaftet. In München wurde der wegen umfangreicher Unterschlagungen von der Staatsanwaltschaft Regensburg gefascht und schließlich gefangene ehemalige Direktor der Dresdner Bank Rüdiger Regensburg verhaftet und nach Regensburg eingeliefert.

□ Zum Raubüberfall unter den Linden. Zu dem Raubüberfall unter den Linden in Berlin ist noch mitzuteilen, daß der auf frischer Tat ergriffene Räuber, der sich zunächst Santocelli nannte, als ein 27 Jahre alter, in Rußland geborener David Hyschal entlarvt wurde, der in Kairo, Alexandria, Prag und Wien als Taschendieb bestraft worden ist.

□ Raubüberfall auf einen Postwagen. Wie aus München berichtet wird, überfielen vier modifizierte Räuber auf dem Wege Peterswalde-Ostau den Postwagen. Mit Revolver zwangen sie den Postkutscher anzuhalten und die Schlüssel auszuliefern. Sie raubten aus dem Wagen 88 000 tschechische Kronen und Postsendungen und verschwanden dann in der Finsternis. Bisher haben die Nachforschungen kein Ergebnis gezeigt.

□ Mord und Selbstmord. In Sulzbach bei Apolda erlösch der 21jährige Wirtschaftsjahrer Roeder seine 19jährige Ehefrau und vergiftete ihr neugeborenes Kind und sich selbst mit Cholesterin, weil das Kind infolge Geschlechtskrankheit der Eltern krank zur Welt gekommen war.

□ Wieder eine Brandstiftung in Berlin. Eine raffiniert vorbereitete Brandstiftung wurde von einem Wächter in Berlin-Moabit entdeckt, bevor sie großen Schaden anrichten konnte. Auf dem Grundstück der Pianoforte-Fabrik von Affer bemerkte der Wächter einen leichten Qualm und entdeckte, daß es in einem Klotter brannte. Von da aus führte eine fünf Meter lange Wollschur zum Teil unter Hobelspannen entlang nach fünf verschiedenen Stellen des Raumes.

Letzte Nachrichten.

Stresemann über die deutsch-französische Annäherung.

Paris, 17. September. Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die Berliner Reise des französischen Unterrichtsministers de Monzie. Stresemann erklärte, er selbst kenne nicht die Einzelheiten der Besprechungen, die de Monzie mit seinem preussischen Kollegen gehabt habe, weil diese Besprechungen keinerlei Beziehungen mit den außenpolitischen Fragen hätten. Trotzdem glaube er, Stresemann zu wissen, daß die Arbeit, die von den beiden Ministern im Verlauf des Frühstücks ausgetauscht wurden, den geistigen Austausch zwischen Frankreich und Deutschland günstig beeinflusst haben. Die Worte, die Herr de Monzie gesprochen habe, erklärte Stresemann weiter, lassen uns hoffen, daß sein Besuch eine neue Phase in den deutsch-französischen Beziehungen eröffnet. Ich teile die Ansicht des französischen Ministers, nach der es unzulässig ist, die geistigen Arbeiten durch politische Grenzen zu trennen.

Althoffs Gesicht wird noch um einen Schatten bleicher.

„Nein, kommt es hart und rauh von seinen Lippen, „er ist tot.“

Der Ton seiner Stimme ist so seltsam, daß das Mädchen erschrocken aufspringt: ein furchtbarer Verdacht regt sich in ihr: hat der Onkel das Unrecht, das ihr Vater an ihrer Mutter begangen, gerächt? Sind seine Hände mit dem Blut des Vaters besudelt?

Einen Augenblick stockt ihr der Atem: ihr ist, als müsse ihr Herz stille stehen, doch schon schämt sie sich dieses wahnsinnigen Gedankens.

„Und diese andere Frau? Ist auch sie tot?“

„Nein, sie lebt.“

„Wo?“

„Das weiß ich nicht.“

„Warum bin ich nicht bei ihr? Hat sie mich nicht lieb gehabt?“

„Er läßt bitter auf.“

„Lieb gehabt? Dich? — Eibill Harrison haßt Dich, wie sie vorher Deine arme Mutter haßte.“

„Großer Gott! Und diese Frau hat mein Vater meiner Mutter als Nachfolgerin gegeben?“

Ein harter Ausdruck legt sich auf ihre lieblichen Züge — jener kalte Ausdruck eiserner Entschlossenheit, vor dem Althoffs Herz stets bangt: hoch richtet sie ihre stierliche Gestalt auf und sagt mit klarer und fester Stimme:

„Ich glaube jetzt, daß Du recht hast, Onkel Eberhard. Mein Vater war ein — ein — ach, ich kann das furchtbare Wort nicht aussprechen. — Und Du, mein lieber Onkel,“ hier nehmen ihre Züge wieder den gewohnten weichen Ausdruck an — „wie gut bist Du zu mir, der armen, elternlosen Waise! Ich will Dich auch gar nichts mehr fragen, Dich nicht noch mehr anregen. Dir ganz und gar vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Eintritt

Luxemburg, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

London, 17. September. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Genf, bei dem Völkerverbund der luxemburgischen Völkerverbund — erst nach der Verfassung ihre Zustimmung.

Zum Land

Zum Eintritt Luxemburgs in den Völkerverbund.

Luxemburg, 17. September. Der holländisch-luxemburgische Konflikt in Genf, Berniere, ist zum Delegierten Luxemburgs beim Völkerverbund ernannt worden. Damit sind jedoch die luxemburgischen Vorbehalte über seinen Eintritt in den Völkerverbund — erst nachdem die Kammer durch Aenderung der Verfassung ihre Zustimmung gegeben hat — nicht zurückgezogen.

Zum Landreform-Feldzug Lloyd Georges.

London, 17. September. „Daily Sketch“ glaubt, daß sich hinter dem Landreform-Feldzug Lloyd Georges der Plan des ehemaligen Premiers verbirgt, eine neue Zentrums-Partei zu bilden, die eine Erneuerung der alten konservativ-liberalen Koalition in anderer Form sein würde. Lloyd George hoffe, dies durch die Gewinnung konservativer Wähler auf dem Lande zu erreichen.

Lothales.

Hochheim am Main, den 18. September 1925.

Geburtstagsfeier. Am Sonntag feierte die Jahres-Nachfeier 1875 ihr 50. Wiegenfest, das in glanzvoller Weise verlief. Um 4 Uhr war photographische Aufnahme im St. Antoniusgarten. Dann begaben sich die Teilnehmer zur Burg Ehrenfels, wo schon eine fein gedeckte Tafel der Gäste harrte. Das Essen währte bei gemütlicher Stimmung von 5-7.30 Uhr. Ein Lob dem Herrn Restaurateur Balb. Koch, denn was nur möglich war, bot er auf. Auf das Essen folgte eine Theater-Aufführung, welche Herr Jakob Siegfried auf das Beste und Sorgfältigste einrichtete. 1. Ein Drama: „Was Gott zusammenfügt, laßt kein Mensch trennen“, 2. ein Lustspiel: „Die Pariser Modellhut-Ausstellung“, und 3. „Der häusliche Krieg“. Abschließend ein „Eisenreigen“, der alle auf das angenehmste überlief. Großer Dank muß Herrn Jakob Siegfried ausgesprochen werden für all die aufgewandte Mühe und Arbeit. Möge der wunderhübsche Verlauf der Veranstaltung allen recht lange in Erinnerung bleiben und die 50. Geburtstagsfeier der 75er im Kaffeetrinken einen würdevollen Abschluß finden. — Es sei noch bemerkt, daß die Freizeiten für den Besuch der „Bavaria-Bühne“, welche zu Ehren der Jubilare und Jubilare ausgegeben sind, nur am Freitag Gültigkeit haben.

Familienabend. Der katholische Gesellenverein dahier veranstaltet nächsten Sonntag, den 20. September abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Burg Ehrenfels“ einen Familienabend, zu welcher Feier ein sorgfältig ausgestattetes Programm zusammengestellt wurde. Den Besuchern können dabei einige genussreiche Stunden in Aussicht gestellt werden. (Siehe auch Inserat.)

In den „Bavaria-Vorstellungen“ läuft ab heute bis einschließlich Sonntag Abend der klassische Film „Der Demutige und die Sängerin“. Ein Film-Drama von ungeheurer Macht und Wirkung in 8 Akten. Es wird jedem Besucher ein wahrer Genuß sein den spannenden und erregenden Szenen zu folgen. Außerdem kommen 2 gute Lustspiele zur Vorführung. — Am Montag Abend ist Vorkursvorstellung, wo gute Sensationsfilme gezeigt werden. Der Eintrittspreis für diesen Abend beträgt nur 50 Pfg. — Die Direktion bemüht sich nur wirklich Gutes zu bieten, was die Direktion bemüht ist nur wirklich Gutes zu bieten, was die Direktion bemüht ist nur wirklich Gutes zu bieten.

Die Herbstferien wurden durch den Herrn Landrat im Einvernehmen mit den Herren Schulräten wie folgt festgelegt: Höchstheim 28. September bis 19. Oktober einschließlich, Höchstheim 4. Oktober bis 21. Oktober einschließlich.

Am Sonntag tagte in Höchstheim die Kreisversammlung der Zentrums-Partei für den Landkreis Wiesbaden, welche sich eines sehr guten Besuches aus allen Teilen des Kreises zu erfreuen hatte. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herr Weingutsbesitzer W. Haenlein, gab der Vorsitzende einen Überblick über die politische Lage. Darauf wurde in die Beratung der Tagesordnung: Aufstellung der Kandidaten für den Kreistag und für den Kommunal-Landtag eingetreten. Da die Versammlung der Ansicht war, daß die Kreistage nach politischen Grundsätzen zusammengelegt sein müssen, so lehnte sie grundsätzlich die Zusammenlegung des Kreistags nach herkömmlichen Gesichtspunkten ab. Als Kandidaten können nur solche Damen und Herren in Betracht kommen, die überzeugte Zentrums-Anhänger sind und die Gewähr bieten, daß die Fraktion die größtmögliche Arbeitsfähigkeit erhält.

Darauf wurde einstimmig beschlossen: 1. die Zentrums-Partei tritt selbständig in den Wahlkampf ein; 2. die Zentrumsmitglieder des Kreises bilden eine Fraktion; 3. tritt ein Mitglied aus der Fraktion aus, so hat es die Gründe der Kreisversammlung vorzutragen; 4. Austritt aus der Partei bedingt die Niederlegung des Mandats. Nach eingehender Beratung wurden folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Kaufmann Karl Tröblich, Biebrich; 2. Landwirt J. Schleib, Höchstheim; 3. Schneidermeister Eder, Höchstheim; 4. Fabrikangestellter A. Steinheimer, Schierstein; 5. Lehrer Wagner Höchstheim; 6. Fabrikarbeiter Adolf Mettel, Biebrich; 7. Fabrikant Ernst Boller, Höchstheim; 8. Schlossermeister Phil. Schneider, Höchstheim; 9. Landwirt Ph. Velten, Höchstheim; 10. Fräulein Susi Manns, Schierstein; 11. Lehrer Max Disper, Biebrich; 12. Fabrikarbeiter Bornbrun, Höchstheim; 13. Kaufmann Jean Wenz, Höchstheim; 14. Bäckermeister Bug. Weillbach; 15. Verwalter Otto Egler, Frauenstein. Für den Kommunal-Landtag sind folgende Herren in Vorschlag gebracht: Weingutsbesitzer Wilhelm Frauenstein; Fabrikangestellter A. Steinheimer, Schierstein. Darauf hielt Rechtsanwalt Zugehoer, Frankfurt einen sehr interessanten Vortrag über die politische Lage, die Stellungnahme der Zentrums-Partei in der Zollgegebung, den Fall Dr. Birch und andere Zentrumsangelegenheiten. Der Fall Dr. Birch und andere Zentrumsangelegenheiten. Der Fall Dr. Birch und andere Zentrumsangelegenheiten. Der Fall Dr. Birch und andere Zentrumsangelegenheiten.

Die Freiwillige Sanitätskolonne wird am Samstag Abend an der hiesigen Eisenbahnstation eine Übung veranstalten. Angenommen ist ein Eisenbahnunglück, verursacht durch Zusammenstoß. Es sind mehrere Leute schwer verletzt und müssen eventuell in einem Güterwagen, da das Unglück auf freier Strecke passierte, nach dem hiesigen Stationsgebäude gebracht werden, woselbst Überführung in Krankenhäuser etc. bewerkstelligt resp. vorgenommen wird.

Turngemeinde Höchstheim. Bei den am Sonntag in Höchstheim stattgefundenen Turnstempelspielen, offen für den 9. Kreis, konnte die Turngemeinde wiederum neue Vorbeeren an ihre Fahne heften. Es errang im 1500-Mtr.-Lauf Turner Jak. Reim den 4. Sieg. Turner Ph. Sad konnte im 3000-Mtr.-Lauf, bei 2000 Meter in Führung gehen und mit 100 Meter Vorsprung, als erster Sieger durchs Ziel gehen. Wir gratulieren. — Am Sonntag, den 20. Sept. schied die Turngemeinde 7 jugendliche Turner zu dem Jüglingswettkampfen nach Höchstheim. Auch hier hoffen wir, daß sie mit dem Eisentrans geschmückt als Sieger heimkehren.

Für den Auto- und Fuhrverkehr auf der Wandersmannstraße ist von Wichtigkeit zu wissen, daß daselbst eine neue öffentliche Fernsprechstelle und Unfallmeldestelle eingerichtet worden ist. Dieselbe befindet sich bei dem Gastwirt Kling im Gasthaus zum Wandersmann auf der Wandersmannstraße zwischen den Abgangstraßen nach Wal-lau und nach Diebenbergen. Von der Sprechstelle aus kann zur Tages- und Nachtzeit bei Unfällen und in Fällen der Not telephonisch Hilfe herbeigerufen werden. Hiermit ist einem besonders von Autofahrern oft geäußerten Wunsch nunmehr entsprochen worden.

Als Vertrauenspersonen für die Amtsgerichtsauswähle zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen für 1926 sind im Amtsgerichtsbezirk Höchstheim bestimmt worden: Landwirt Hirscheim jr. und Josef Krämer von hier, ferner Landwirt Wilhelm Kunzweiler aus Dellenheim, Bürgermeister Land in Höchstheim, Landwirt, Wilhelm Born (Wal-lau), Landwirt Paul Schall-Wider und Maurer Karl Diehl in Massenheim.

r. Die vielen Niederschläge der letzten Zeit in Verbindung mit der feuchtkühlen Witterung kommen der Landwirtschaft sehr unangelegen. Das Grummet liegt noch draußen auf den Wiesen und kann nicht trocken heimgebraucht werden. Die Kartoffeln haben jetzt auch Feuchtkheit genug, im anderen Falle ihre Qualität sich verschlechtern dürfte. Ganz besonders aber bedürfen die Trauben noch sehr der Sonne, wenn sie einen guten Wein reifen sollen. Nach vorliegenden Berichten ist die Getreideernte auf dem Westerwald, in der Eifel, im Hunsrück und im bergischen Land durch die seit Wochen andauernden Niederschläge stark gefährdet. Ein großer Teil der Weizen- und Haferernte steht noch auf dem Halm, ein weiterer, bereits geschnittener Teil, konnte noch nicht trocken eingebracht werden. Der Bestand der Reben wird überall als recht gut und reichlich bezeichnet, doch wird das Fehlen der Sonne beklagt.

r. Herbstferien. Diese sind nach den Vorschlägen der Schulverbände nunmehr von dem Landratsamt für alle Orte des Landkreises Wiesbaden festgelegt worden. Die Rücksichtnahme auf die in den einzelnen Gemeinden verschiedene Späternte, besonders auch die Weinlese, bringt es mit sich, daß fast jeder Schulort einen anderen Anfangs- resp. Endtermin hat. Am frühesten liegen die Ferien in Dellenheim und Höchst, nämlich 16. September bis 12. resp. 11. Oktober.

Wetterbericht. Voraussage für Samstag: Wolkig bis bedeckt, meist trocken.

Die hohen israelitischen Feiertage beginnen in diesem Jahre mit dem Neujahrsfest am 19. und 20. d. Mts. Unsere israelitischen Mitbürger zählen das Jahr 5686. Dem Neujahrsfest folgt am 28. d. Mts. das Verjüngungsfest. Die Reihe der Feiertage beschließt dann das achttägige Laubhüttenfest, das am 3. und 4. Oktober beginnt und am 11. Oktober mit dem Tage der „Gezeugten“ endigt.

Doppelwohnungen, Friedensmiete und anderes. Der Amtsliche Preussische Pressedienst gibt mehrere Rechtssprüche des Kammergerichts in Mietrechtssachen bekannt, die für eine weitere Dessenlichkeit von Interesse sind. Ein Rechtsscheid vom 22. Juni d. J. befaßt: Doppelwohnung im Sinne der Berliner Wohnungsnotrechte liegt nicht schon dann vor, wenn jeder der beiden Ehegatten eine Wohnung hat. Sind Fabrikgebäude, Höfe und Lagerplätze einheitlich vermietet, so hat das Mietvertragsamt die Friedensmiete nur für die Gebäude festzusetzen oder festzulegen. Bei Festsetzung der Friedensmiete für eine Wohnung, die von einer einheitlichen Wohnung nach dem 1. Juli 1914 abgeteilt worden ist, ist die Friedensmiete der ungeteilten Wohnung nicht zu berücksichtigen. Eine möblierte vermietete Wohnung kann, wenn der bisherige Inhaber sie verläßt, nach § 5 Abs. 1a des Berliner Wohnungsnotrechts vom Wohnungsamt in Anspruch genommen werden.

Befreiung vom Alterserfordernis bei Annahme an Kindesstatt. Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist nach einer allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 27. August d. J. bei der Entscheidung über die Befreiung vom Alterserfordernis von der Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses, daß der Geschädigte leibliche Kinder nicht mehr zu erwarten hat, regelmäßig dann abgesehen, wenn ein Kind von einem Ehepaar, das gemeinschaftliche Kinder nicht gehabt hat, nach 10jähriger Dauer der Ehe als gemeinschaftliches Kind angenommen werden soll; ferner wenn das leibliche Kind des einen Ehegatten oder eines seiner Geschwister von dem anderen Ehegatten an Kindesstatt angenommen werden soll.

Briefumschläge und Postordnung. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt: Die von der Geschäftswelt verwendeten Briefumschläge mit Aufdruck entsprechen insofern vielfach nicht den Bestimmungen der Postordnung, als es infolge der Tatsache, daß die Absender- oder Rückseite Angaben über den größten Teil der Vorderseite der Briefumschläge enthalten, unmöglich ist, die Freimarken in die obere Ecke der Briefumschläge zu kleben (§ 2 der Postordnung). Namentlich fällt auf, daß die Absenderangaben den oberen Rand der Briefumschläge oft in seiner ganzen Breite bedecken, wodurch die Freimarken mitgebracht werden. Hierdurch ist es unmöglich, die Freimarken mit unserer Stempelmachine zu entwerfen. Der umfangreiche Aufdruck erschwert außerdem die

Uebersichtlichkeit und läßt die Anschriften nicht deutlich erkennen. Wir bitten bei Druckaufträgen, die Auftragsgeber gest. so zu beraten, daß die Absender- und Rückseiteangaben nur auf dem linken Drittel der Umschläge oder auf deren Rückseite angebracht werden dürfen und daß die übrigen zwei Drittel der Vorderseite für die Anschrift, die Angaben über die Beförderung, die postdienstlichen Vermerke und die Freimarken freigehalten werden müssen. Das Reichspostministerium hat zum Aufbrauch von Umschlägen, die den Bestimmungen nicht entsprechen, nur noch eine Frist bis zum 31. Dezember d. J. festgesetzt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Höchstheim.

Sonntag, den 20. September ds. Jrs. findet eine Befähigung der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehr Höchstheim a. M. durch den Herrn Kreisbrandmeister statt.

Zur Pflichtfeuerwehr zählen alle männlichen Personen der Jahrgänge 1895, 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900; ausgenommen sind:

1. die im Reichs-, Staats- und Gemeinbedienst beschäftigten Personen.
2. Die Geistlichen und Lehrer.
3. Die Kaminfeger und deren Gehilfen.
4. die Maschinisten, Maschinen- und Kesselwärter von Privatbetrieben soweit sie zur Fortführung des Betriebes erforderlich sind und worüber die Polizeiverwaltung entscheidet.
5. diejenigen Personen, welche zum Feuerlöschdienste wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen völlig untauglich sind, sowie diejenigen Personen, die bereits früher von den Pflichtfeuerwehrlagen befreit waren.

Alle übrigen Personen haben an der Befähigung teilzunehmen, Gesuche um Befreiung sind bei der Polizeiverwaltung anzubringen, Berücksichtigung finden nur Krankheitsfälle.

Diejenigen Personen der Jahrgänge 1893 und 1894, welche noch im Besitz der Armbinden sind, haben diese bis spätestens Mittwoch, den 16. September cr. im Rathause Zimmer 1 abzuliefern.

Antreten 7.15 Uhr vormittags vor dem neuen Rathause. Die Hornisten blasen.

Anzug der Freiwilligen Feuerwehr: 1. Rod, Helm, der Pflichtfeuerwehr: Arbeitsanzug und Armbinde.

Die neuen Jahrgänge erhalten die Armbinden vor der Übung. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Fehlen ohne Entschuldigung bestraft wird.

Die Polizeiverwaltung: i. V. Siegfried.

Betrifft: Mutterberatungsstunde.

Die Mutterberatungsstunde wird am Dienstag, den 22. September ds. Jrs. nachmittags 3.30 Uhr in der Schule abgehalten.

Hochheim a. M., den 17. September 1925.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag in der Frühmesse Generalkommunion der Jungfrauen und Nachm. 2 Uhr Bruderschaftsband mit Umhang. Danach Vortrag der Marianischen Kongregation. Jeden Freitag 6.30 Uhr Messe, 7.15 Uhr Schulmesse.

Evangelischer Gottesdienst.

15. Sonntag nach Trinitatis, den 20. September. Vorm. 9.45 Uhr Missionsgottesdienst, gehalten vom Missionar Müller aus Wiesbaden. Nach dem Gottesdienst werden durch Schulkinder Missionschriften zum Kauf in den Häusern angeboten. Die Kirchenkollekte für die Mission wird warm empfohlen. — Mittwoch Abends Gesangsstunde des Kirchenchores.

Todes-Anzeige.

Nach dem göttlichen, unerforschlichen Ratschlusse ist heute früh 4 Uhr mein guter Gatte, treusorgender Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwiegersohn, Nette und Onkel, Herr

Josef Auth

Obermonteur

infolge einer schweren Verwundung, die er sich im Kriege zuzog, nach langem, schwerem Krankenlager, im 30. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josef Auth, geb. Ruffel und Kind.

Familie Pantaleon Auth

Familie Ruffel, Höchst a. M.

Familie Karl Jung

Familie Willi Salzmann in Geislagen

Familie Josef Beer

Hochheim a. M., den 17. September 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. September nachmittags 3 Uhr vom Portale der städt. Leichenhalle in Höchst a. M. statt.

Kath. Gesellen-Verein, Höchstheim

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 20. September, ds. Jrs. abends 8 Uhr in der „Burg Ehrenfels“ sein

Familien-Fest

wozu die Mitglieder und Schutzmitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Ein Burs prima Ferkel zu verkaufen. — Emil Christ, 4 Wochen alte, Rohrenhandlung.

Vermischtes.

△ Zur Frage der Riddaregulierung. In Hedderheim fand eine große öffentliche Versammlung der nördlichen Vorortvereine statt, die sich in Anwesenheit zahlreicher Magistratsmitglieder und Stadtverordneten mit der Riddaregulierung befaßte. Nach einem Referat des Rektor H. Orabe wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Stadt Frankfurt hat 1910 vertraglich die Verpflichtung übernommen (s. z. B. Vertrag Hauken § 17), die Arbeiten zur Regulierung der Ridda werden von der Stadt Frankfurt alsbald nach der Eingemeindung in die Wege geleitet werden und trotzdem ist nach fast 15 Jahren so gut wie nichts geschehen. Nicht länger können die in Frage kommenden Behörden dem Verlangen der Anwohner des Riddalaufes sich verschließen, die seither schwer geschädigte Bevölkerung von der ewigen Misere der Ueberflutungen zu befreien. Die Versammlung richtet an das Reich, die Staaten Preußen und Hessen, sowie die in Frage kommenden selbständigen Gemeinden, insbesondere die Stadt Frankfurt, das dringende Ersuchen, noch in diesem Jahre mit den Arbeiten zur Regulierung des Flusses zu beginnen.

△ Goldene Hochzeit. Die Eheleute Valentin Schmidt und Friedrich Beck in Gimbheim konnten die Feier der goldenen Hochzeit begehen.

△ Die schöne Schweiz. Die Ausstellung „Die schöne Schweiz“ in Frankfurt, die im Frankfurter Haus Werkbund untergebracht ist, wird täglich von morgens 10 Uhr bis

mittags 6 Uhr geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. für die Person. In den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr werden täglich im Vorraum des Hauses Werkbund schweizerische Landschafts- und Sportfilme vorgeführt. Für Besucher der Ausstellung ist der Zutritt zur Filmwiedergabe kostenlos gestattet.

△ Eine Jagdverordnung. Der hessische Minister des Innern erläßt folgende Verordnung: Auf Grund des Artikels 29 des Jagdgesetzes vom 19. Juli 1858 bezu. 19. August 1893 bestimme ich hiermit in Abweichung von den Bestimmungen im § 2 Abs. 1 und 2 der Verordnung, die Ausführung des Jagdgesetzes, insbesondere Anordnungen wegen Hegezeit betreffend, vom 29. April 1914 (Reg.-Bl. S. 218) in der Fassung der Verordnung vom 12. Dezember 1921 (Reg.-Bl. S. 324) das Folgende: 1. Die Schutzzeit für weibliches Rehwild wird im laufenden Jahr auf die Zeit vom 1. bis 30. November beschränkt, 2. die Hegezeit für männliches Rehwild beginnt in diesem Jahre mit dem 1. Dezember.

△ Zur Wirtschaftslage in Oberhessen. Die Gasindustrie in Oberhessen, die erst vor kurzem aufgeduldet war, so daß man die größte Hoffnung hegen konnte, muß nun auch eine Abkühlung durchmachen. Einzelne Werke mühen bereits zur Entlassung von Arbeitern schreiten. Dagegen ist das größte Industriezentrum Oberhessens, das Eisenwerk Sirzenhausen, voll beschäftigt. Es herrscht in dem Werk, wo über 1000 Arbeiter und Beamte beschäftigt, infolgedessen eine rege Bautätigkeit. So ist zurzeit ein neuer, großer Werksstättenbau ganz aus Eilenstein in der Ausführung.

□ Eigenartiger Selbstmord. Ein Mannener Meister äußerte in einer Biergesellschaft, daß er sich erhängen werde. Da man an einen Spaß glaubte, meinte ein Anwesender lachend, da müsse er sich schwarz anziehen und eine schwarze Kravatte umbinden. Der Meister begab sich in seine Wohnung, zog sich schwarz an, fuhr nach Biberach und erhängte sich an einem hohen Baum, nachdem er vorher am Stamm einen Zettel befestigt mit den Worten: Ich hänge dort oben.

□ Vater und Sohn lebendig verbrannt. Auf dem Kirchhof des Ortes Capriano bei Brescia, wo ein Uhrmacher mit seinem Sohn die Turmuhr reinigte, ließ der Knabe eine brennende Kerze in einen Benzinfuß fallen. Vater und Sohn fielen sofort in Flammen und stürzten als lebende Leichen die Kirchhofsmauer hinab. Die halbverkohlenen Leichen wurden am Fuße der Treppe gefunden.

□ Jugendtötung. Nach einer Gasabmeldung auf Boulogne-sur-Mer ist der Schnellzug Basel-Boulogne auf dem dortigen Bahnhof entgleist. Die beiden letzten Wagen fuhren auf den Bahnsteig und konnten ein Weichenstellerschicksen um. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

□ Durch Feuerbrand zerstört. Nach einer Agentenmeldung aus Konstantinopel ist die Stadt Malesch, die in der Nähe von Angora liegt, durch einen Feuerbrand vollständig zerstört worden.

□ Mienenüberfremdung in China. Aus Tientsin wird gemeldet: Der Yangtschiang ist über die Afer getreten und hat in der Provinz Schantung etwa 1000 Dörfer überflutet. 3000 Menschen sind ertrunken.



Schmalz . . . Pfund 95[—]
Zucker Kristall . . . Pfund 34[—]

Prima geräucherte
Süss-Bückinge
 Pfund 55[—]

Süße reife
Trauben Pfd. 40[—]

J. Latscha
 Hochheim a. M.



DAPOLIN

bester Auto-Betriebsstoff
Liter 35 Pfg.

Hochheim a. M.
 Plan 1, J. Th. Gallo Nachf., Drogen.

Gustavsburg,
 Darmstädterlandstraße 149, Jakob Schmitt,
 Reparatur-Werkstatt.

Kostheim
 Hauptstraße, Anton Roßkopf, Auto-Reparatur-
 Werkstatt.

Bischofsheim,
 Neue Mainzerstraße 18, Heinrich Gerbig,
 Motorrad-Reparatur-Werkstatt.

Fordern Sie unser neues Benzindepot-Verzeichnis.
DEUTSCH-AMERIKANISCHE
PETROLEUM-GESELLSCHAFT FRANKFURT A. M.
 Eschenheimerort 3 — Fernsprecher: Hanna 7062, 7063

Flechten in drei Tagen

geheilt durch Bestia-Salbe. 1 Dose Mk 3.— Bei
 Nichterfolg Geld zurück. „Bestia“ G. m. b. H.,
 Stuttgart C 794, Belmastraße 42.

50er treffen sich heute Abend 8 Uhr in den
„Bavaria-Lichtspielen“

Frankfurterstraße 14. (Eintrittskarten nicht vergessen,
 da sonst verfallen). Angehörige sind herzlich willkommen.

Der neue deutsche Terra-Großfilm in der
„Bavaria-Lichtbild-Bühne“

Freitag, Samstag und Sonntag 8.15 Uhr.

Der Demütige u. die Sängerin

frei nach dem bekannten Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Felix
 Holländer. In den Hauptrollen: Lil Dagover, Hans Mierendorff, Margarete Kupfer,
 Eberhard Leihoff und viele andere beliebte Darsteller der Filmkunst. — 8 Akte.
 Das beliebte Orchester-Trio Ries-Siegfried-Messer sorgt für stimmungsvolle
 Musikbegleitung. — Preise trotz hoher Kosten: 50, 75 und 1.— Mark.
 Die geehrten Besucher werden um pünktliches Erscheinen
 — höf. gebeten, da Vorführung ca. 3 Stunden dauert. —

— Montag Abend 8.30 Uhr Volksvorstellung —

„Das Piratenschiff“ (Ein Seabenteuer) 6 äußerst spannende Akte mit „Rudolph
 Valentino“ in der Hauptrolle. Ferner: „Das Schicksal einer Miliardärstochter“
 6 fesselnde Akte. (Vorführungsdauer 2½ Stunden)

Auf allen Plätzen 50 Pfg. Eintritt. — Auf allen Plätzen 50 Pfg. Eintritt



Arbeiter-Radfahrer-Verband „Edelweiß“

Sonntag, den 20. September findet im Saale
 „zur Krone“ unser diesjähriges

»Stiftungs-Fest«

verbunden mit radsportlichen und turnerischen Auf-
 führungen, Preisschließen, humoristischen Vorträgen
 und Tanz statt. Es ladet ergebenst ein.
 Kasseneröffnung 3.30 Uhr. Der Vorstand.
 Eintritt 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.

N.B. Schluß des Preisschließens: Sonntag Abend
 8 Uhr. Ab 8.30 Uhr Stechen mit anschließender
 Preisverteilung

Zwangsversteigerung.

Am 2. Oktober 1925, vormittags 9.30 Uhr, werden
 an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, nachbezeichnete, dem
 Pferdehändler Jakob Runk in Frankfurt a. M. ge-
 hörenden Grundstücke:

- 1) Acker, auf dem Weißenstein Kartentbl. 7, Parz.
 44, groß 23,32 ar.
- 2) Acker, neben dem grünen Weg auf der Räsbar
 Kartentbl. 50, Parz. 127 groß 19,00 ar.
- 3) Acker, die lange Spiesgewann Kartentbl. 18,
 Parz. 163/102 groß 19,88 ar

zwangsweise versteigert.

Hochheim a. M., den 15. September 1925.
Amtsgericht.

Wochenspielfplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 15. bis 20. Sept. 1925.

Freitag 18.	„Hedda“	Anfang 7.30 Uhr
Samstag 19.	„Die Fledermaus“	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 20.	„Die Meistersinger von Nürnberg“	Anfang 5.30 Uhr

Kleines Haus

Sonntag 19.	1913	Anfang 8.00 Uhr
Sonntag 20.	„Die blaue Stunde“	Anfang 7.30 Uhr

Konkursversteigerung.

Am Montag den 21. September 1925, vormittags 9 Uhr
 beginnend werden in Hochheim a. M. Restauration
 Frankfurter Hof im Auftrage des Konkursverwalters
 die Bestände einer Konkursmasse bestehend in einer
 Werkstatteinrichtung für Elektr.- und Fahrradreparatur,
 Werkzeugen aller Art, 1 Schweißapparat, Bohrmaschinen,
 Poliermaschinen, 1 Schleifmaschine, 1 Emailierofen
 Transmissionen, Ladeneinrichtung, Fahrradergänzteile,
 2 alte Motorräder, neue Aluminium- und Emailgeschirre,
 Glaswaren u. dergleichen öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung versteigert.

Hochheim a. M., den 16. September 1925.
 Beck, Obergerichtsvollzieher.

Hoher Feiertage halber

bleibt unser Geschäft Samstag und Sonntag geschlossen

S. Frohwein

Gute gebr. Kelter

mit Eichenholzblei, doppeltem Drehbohr 80 mal 80 cm.
 sehr kräftiger Schraube, mit allem Zubehör, billig zu
 verkaufen in

Hochheim a. M., „Zu den vier Jahreszeiten“.

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Zeitungs-
 prozessen, Klagen, Klageantworten,
 Urteilen, Bescheiden, Einlagen,
 von Forderungen, Vermögens-
 schätzungen, Steuererklärungen,
 Genossenschaftsstatuten, etc.
 werden

**Man bittet, kleinere An-
 zeigen bei Aufgabe
 sofort zu bezahlen.**

Schreibstube Remmich,
 Frankfurterstraße 4.



Gräbner
 beim Telefon

Reichsre

Der Reichsre
 raten befaßt sich
 ferkungsaktion
 Dr. Reu ha n
 nahmen der Re
 Nach der En
 gefeße hat sich
 27. August an o
 feit und ihren
 Preisniveau ab
 voll auswirken
 so sehr ein Wirt
 die Befundung
 fundungsbezugs
 zugulassen, daß
 weise geteilt,
 ausgeschöpft w
 lichem Gebiet n
 diesem Sinne f
 hebung der Gef
 fages unter G
 Auch die Reichs
 spanne einsehen
 Die Exläri
 verhängtes Bo
 Nachstellung v
 Vorstaus leistet
 vorgehen, die
 leit der Wärra
 die Abnehmer
 und Reserven
 vor allem gege
 Nisthaushalt
 leuten zählt v
 bleibender Prei
 ren, als ob in
 ftehe, ihre Reie
 Geschäftsführer
 kommen wie n
 und Güterwerte
 wirtschaftlichen
 das im Interer
 erreichen lassen

Reichsre

Reichsmitt
 b. Man n b
 Preise in der
 kommunen u
 soll. In der ö
 hinreichend bea
 wie z. B. bei
 in letzter Zeit
 unter den R
 K o g g e n p r o
 die Sonne ge
 höher war. E
 zurzeit unter
 Friedensjahr.
 preises gefolgt
 breite im Ver
 lich hoch bezei
 temberwoche
 schen dem Ed
 treten. Es ist
 Gebiete bald
 lenst wird. P
 der Prüfung.

Reichsre

Nach einge
 fu n g einstim
 „Der Wirtschaf
 mung mit der
 Einsetzung ein
 der Fragestell
 die Produktion
 Wirtschaft die
 Politik zu schol